

Teilnehmer

In der **Mehrzweckhalle in Kronau** haben sich an diesem Abend **95** Bürgerinnen und Bürger eingefunden.

Die Gemeinde Kronau ist durch Herrn Bürgermeister Burkhard und Mitarbeiter der Verwaltung vertreten.

Moderiert wird der Abend durch die LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH (KE), die bereits seit vielen Jahren die Gemeinde bei der Durchführung der Ortskernsanierung unterstützt und mit den laufenden Fachplanungen zur Gemeindeentwicklung verantwortlich ist. Von Seiten der KE anwesend sind Herr Guckenberger, Herr Mühlbacher und Frau Siegele.

Aufgabenstellung

Der Gemeinderat und die Verwaltung der Gemeinde Kronau befassen sich bereits seit Jahren intensiv mit der Frage, wie in der Gemeinde die Lebensqualität und Attraktivität des Ortes erhalten und weiterentwickelt werden kann. So wurden bereits in den Jahren 2015 und 2017 bei Klausurtagungen durch den Gemeinderat Ziele und Handlungsansätze zur Gemeindeentwicklung herausgearbeitet. Auf zwei zentrale Handlungsansätze für die Weiterentwicklung der Gemeinde hat man sich dabei festgelegt:

1. die Fortführung der erfolgreichen Maßnahmen der städtebaulichen Erneuerung über die Ausweisung eines neuen Sanierungsgebietes im Anschluss an das Gebiet „Forstgarten“,
2. verstärkte Maßnahmen der Innenentwicklung, auch um wertvoll Ressourcen im Außenbereich zu schonen und zu erhalten – hierbei wurde die Gemeinde in das Förderprogramm des Landes „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“ aufgenommen.

1

Beide Handlungsansätze zielen auf die Schaffung von Wohnraum für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen und die Gestaltung eines attraktiven Ortskerns. So sollen weitere öffentliche und private Gebäude saniert, Leerstände und Baulücken genutzt und untergenutzte Grundstücke entwickelt werden.

Die Antragstellung für das neue Sanierungsgebiet soll im Oktober 2018 erfolgen. Grundlage hierfür ist die Erstellung und regelmäßige Fortentwicklung eines umfassenden Gesamtstädtischen Entwicklungskonzeptes“ (GEK) unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger. Von diesem gesamtstädtischen Konzept ist ein „Gebietsbezogenes integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept“ (ISEK) abzuleiten.

Der Antrag der Gemeinde zur Aufnahme in das Programm „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“ (FDI) wurde vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau mit Schreiben vom 6.9.2017 positiv entschieden. Der Bewilligungszeitraum endet am 31.03.2019.

Um die Ideen und Vorstellungen der Bürgerinnen und Bürger in beide Handlungsstränge der Gemeindeentwicklung einzubinden, wurde am 12. Juni 2018 im Rahmen der Bürgerversammlung eine Bürgerbeteiligung durchgeführt.

Durch die KE wurden an diesem Abend erste Ergebnisse zur Fortführung der Sanierungsmaßnahmen und zu Perspektiven der Innenentwicklung vorgestellt.

Im Anschluss daran erfolgte an vier Thementischen die Diskussion mit den Bürgerinnen und Bürgern zu den Perspektiven der Orts- und Innenentwicklung, die sowohl die Grundlage für das GEK und ISEK als auch das

Programm „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“ (FDI) bilden. Folgende Fragestellungen wurden aufgegriffen und an den einzelnen Thementischen bearbeitet:

- Fahrrad-Gemeinde Kronau – welche Maßnahmen unterstützen dieses Ziel?
- Günstiger Wohnraum in Kronau – Standorte, Modelle etc.?
- Wie soll der Bereich ehemaliges Lamm / Rathaus gestaltet werden?
- Wie kann der Dorfplatz noch attraktiver und belebter werden?

Die Bürgerinnen und Bürger auch die Möglichkeit andere, für Sie wichtige Themen zur Gemeindeentwicklung (GEK) mitzuteilen.

Ablauf:

1. Begrüßung durch Bürgermeister Burkard
2. Information zum Gemeindeentwicklungskonzept (GEK/ISEK) und zu „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“ (FDI)
3. Beteiligung der Bürgerinnen und Bürgern
 - 3.1. Einführung und Diskussion an Themeninseln
 - 3.2. Vorstellung der Ergebnisse im Plenum, abschließend bewerten der Ergebnisse mit Punkten

2



1. Begrüßung durch Bürgermeister Burkard

Bürgermeister Burkard blickt eingangs auf das im Jahr 2006 gestartete Sanierungsprogramm „Forstgarten“ zurück. Bei den erfolgreich durchgeführten Projekten hebt er die Gestaltung des Dorfplatzes und die Sanierung des Forsthauses hervor.

Als weiteren Entwicklungsbereich sehen Gemeinderat und Verwaltung den mittleren und östlichen Teil Kronaus mit dem vorgesehenen Sanierungsgebiet „Mitte-Ost“.

Die Voraussetzungen für die Aufnahme in ein Programm der städtebaulichen Erneuerung haben sich inzwischen verändert. Unabdingbar ist die Erstellung einer Zukunftsperspektive für den gesamten Ort in Form eines Gesamtörtlichen Entwicklungskonzeptes. Hieraus kann dann ein Teilbereich als Programmschwerpunkt für die Sanierung herausgearbeitet werden

Neu hinzugekommen ist das Förderprogramm zu Innenentwicklung, durch das v.a. Baumöglichkeiten in der bebauten Ortslage geschaffen werden sollen.

Nachdem sich der Gemeinderat bereits bei zwei Klausurtagungen Gedanken zur Gemeindeentwicklung gemacht hat, sind nun die Bürgerinnen und Bürger gefragt. Die zunächst vorgestellten Zwischenergebnisse zur Gemeindeentwicklung und zur Ortssanierung sind als Denkanstöße zu sehen, die heute weiter präzisiert werden sollen. Natürlich ist man auch auf völlig neue Ideen gespannt.

Ziel des Abends ist es, eine grobe Fahrtrichtung für die Antragstellung zum Sanierungsgebiet „Mitte-Ost“ im Oktober 2018 festzulegen und gleichzeitig auch Ideen für Das Programm der Innenentwicklung zu gewinnen.

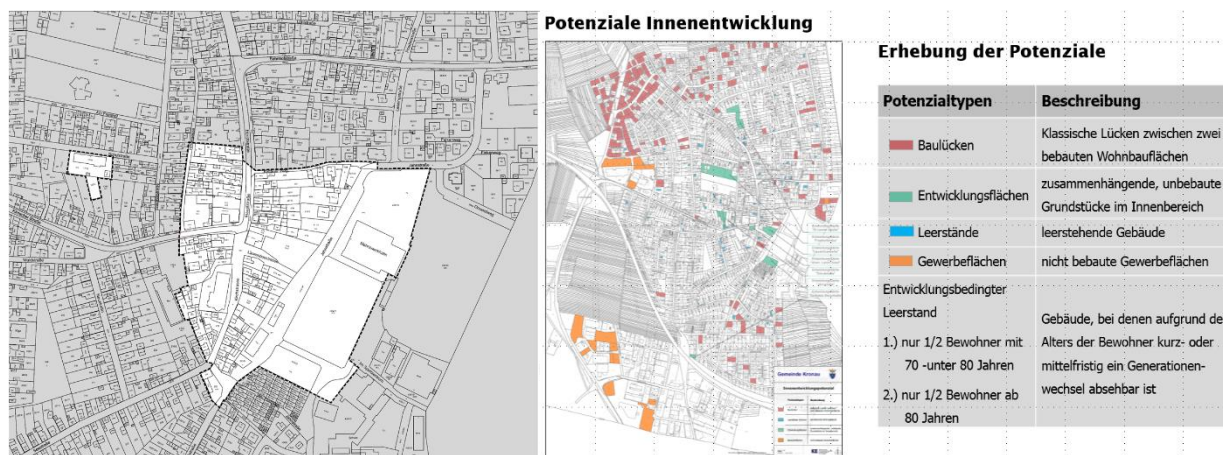
2. Information zum Gemeindeentwicklungskonzept (GEK/ISEK) und zu Flächen gewinnen durch Innenentwicklung (FDI)

Die Vertreter der KE geben zunächst einen Überblick über die bislang geleisteten Arbeiten und die Ergebnisse der ersten beiden Klausurtagungen des Gemeinderates. Auch werden Ziel und Inhalt der Entwicklungsprogramme des GEK, des ISEK und des FDI erläutert.

Eingangs vorgestellt wird die Abgrenzung des vorgesehenen Untersuchungsgebiets „Mitte-Ost“ das als eine Art Insel auch die Alte Schule umfasst.

Ausführlich erläutert werden die Untersuchungen zum Programm FDI. Erfasst sind insgesamt 195 Baulücken. Eine größere Anzahl davon befindet sich im aktuellen Baugebiet, so dass hier zeitnah mit einer Bebauung gerechnet werden kann. Hinzu kommen 15 gewerbliche Potenzialflächen. Weiterhin gibt es nach ersten Erkenntnissen 71 Gebäudeleerstände.

Von besonderem Interesse für das FDI sind die sich bietenden sechs Entwicklungsflächen, die sich teils aus mehreren Grundstücken zusammensetzen. Hierbei erfordert es, im Gegensatz zu den Baulücken, eines komplexeren Planungsvorgangs. Fragen zum Städtebau, zur Erschließung und der Mitwirkung unterschiedlicher Grundstückseigentümer sind dabei zu klären.



In Abstimmung mit der Gemeinde Kronau werden die Eigentümer von Potenzialflächen (Grundstücken und Gebäuden) angeschrieben und gebeten, einen Fragebogen auszufüllen bei dem es um die Entwicklungsperspektiven für das Grundstück, mögliche Entwicklungshemmnisse aber auch um Informations- und Beratungsbedarf geht.

Als weiteres Zwischenergebnis vorgestellt wird die Abschätzung des sogenannten „entwicklungsbedingten Leerstandes“. Es handelt sich um Gebäude, bei denen aufgrund des Alters der heutigen Bewohner kurz- oder mittelfristig ein Generationenwechsel absehbar ist.

Die Auswertung basiert auf Daten aus dem Einwohnermelderegister. Die KE sichert die Anonymität und den Datenschutz bei der Auswertung der Gebäude- und Eigentümerdaten zu. So gibt es beispielsweise keine gebäude- oder flurstücksbezogenen Darstellungen.

Ermittelt wurde ein Potenzial von 190 Wohngebäuden. Dies entspricht etwa mehr als 10 Prozent des Gebäudebestandes. 102 der Potenziale werden als mittelfristig eingestuft; in den meisten Fällen wohnt nur noch ein Bewohner von heute bereits über 80 Jahren im Gebäude.

Die Vertreter der KE erläutern anschließend die Methodik der Bürgerbeteiligung und führen in die vier Fragestellungen bzw. Themeninseln ein.

Bei der ersten Frage geht es um Ideen zum Fahrradrehkreuz Kronau. Die Gemeinde sieht darin, neben der christlichen Tradition, der verkehrsgünstigen Lage sowie Vereinen und Gemeinschaft, einen weiteres Herausstellungsmerkmal, das in den Vordergrund rücken soll. So gibt es bereits Überlegungen zu einem neuen Radwegenetz aber auch für den Ausbau der radfahrerfreundlichen Infrastruktur.

4

An Themeninsel 2 soll herausgearbeitet werden, wie in Kronau Wohnraum geschaffen werden kann, besonders im Segment des preisgünstigen Wohnens. Es geht dabei v.a. um die im Rahmen des FDI aufgezeigten Potenzialflächen wie beispielsweise „Friedhofstraße“, „St. Leoner Straße“ (Spielplatz), „Laurentiusstraße“, „Schulstraße“ und „Jahnstraße“. Auch das inzwischen frei geräumte Lamm-Areal (Themeninsel 2) zählt hierzu.

Bei der Themeninsel Lamm/Rathaus geht es um Entwicklungs- und Gestaltungsideen für diesen zentralen Bereich der Ortsmitte. Hierzu hat die KE bereits verschiedene Varianten erarbeitet, die sich v.a. in der Frage einer neuen Straßenführung unterscheiden. Auch Ideen für die fahrradfreundliche Gemeinde, wie Wegweiser und Servicestation, sind darin berücksichtigt.

Die vierte Themeninsel befasst sich mit der Aufwertung und Belebung des bereits neu gestalteten Dorfplatzes. Ziel ist es, diesen attraktiver zu gestalten. Die Frage Dorfplatz muss dabei auch in Zusammenhang mit dem angrenzenden Bereich von Rathauses/Lamm gesehen werden, etwa wenn es um die Aufgabenteilung wie auch Spezialisierung beider Entwicklungsbereiche geht.

3. Ergebnisse der Bürgerbeteiligung

Die Bürgerinnen und Bürger haben an diesem Abend ihre Ideen zu den einzelnen Fragestellungen zunächst an den einzelnen Themeninseln in Form von Kärtchen eingebracht. Sie wurden dabei von den Moderatoren der KE unterstützt, die die Ergebnisse auch thematisch geordnet haben.

Im Anschluss daran wurden die Ergebnisse durch die Moderatoren im Plenum vorgestellt. Die Teilnehmer hatten dann abschließend noch die Möglichkeit Punkte für die aus ihrer Sicht wichtigsten Dinge zu kleben.

Die Ergebnisse jeder Themeninsel werden getrennt dargestellt. Zunächst erfolgt eine Zusammenfassung der Diskussion. Im Anschluss daran sind die einzelnen Beiträge, mit der durch die Bürgerinnen und Bürger bewerteten Gewichtung (Anzahl der geklebten Punkte), wiedergegeben.



3.1. Fahrrad-Gemeinde Kronau – welche Maßnahmen unterstützen dieses Ziel?

Als Grundvoraussetzung für ein attraktives Radwegenetz werden die Aspekte der Wegeführung, des Wegezustands, der Sicherheit und die Ausschilderung betont.

Die momentane Wegeführung entlang der Hauptstraße wird als sehr unattraktiv bezeichnet. Bei den Vorschlägen an erster Stelle steht eine eigene Radspur entlang der Kirrlacher-/Haupt- und Bahnhofstraße mit entsprechender Markierung. Zu prüfen in diesem Zusammenhang wäre ein eingeschränktes Parkverbot, beispielsweise zwischen 10 und 22 Uhr. Eine weitere Anregung ist die (Weiter)Führung der Radwege entlang der Leitlinie der Bahnstraße.

Bei der Wegeplanung sollte auch ein Anschluss an Schnellradwege im Süden und Norden für Berufspendler hergestellt werden. Angeregt wird darüber hinaus eine enge Zusammenarbeit mit der Gemeinde Schönborn bei der Wegeplanung.

In Zuge der Wegeplanung angesprochen werden Radknotenpunkte, die als Wegmarken und zur Information für der Radfahrer dienen sollen. Wichtig dabei sind Wegweiser und eine einfache Zielführung in den Ort hinein (und wieder heraus). Wichtig hierbei ist es, auf örtliche Angebote wie etwa die Gaststätten hinzuweisen.

Ein solcher Knotenpunkt wird in erster Linie beim Naherholungsgebiet am Althäuser See gesehen. Dieser Bereich müsste entsprechend aufgewertet werden und könnte als Treffpunkt für Jung und Alt dienen. Kritisch angemerkt hierbei wird jedoch die Nähe zur viel befahrenen Landesstraße, wie auch das gewerblich

geprägte Umfeld. Als weiterer Knotenpunkt wird das Gewerbegebiet West mit Einzelhandel und Fahrradfachhandel gesehen. Im Ortskern fungiert der Dorfplatz als Radknoten.

Als unzureichend erachtet werden die momentan vorhandenen Abstellplätze für die Räder an den Bushaltestellen und am Bahnhof. Diese müssten dringend ausgebaut werden. Als weitere Parkierungsschwerpunkte in der Ortsmitte für Fahrräder gesehen werden die Bäckerei Gerweck und der Blumenladen.

Bei den Infrastrukturangeboten für Radfahrer wird v.a. von entsprechenden Beherbergungsmöglichkeiten gesprochen; speziell einem Fahrradhotel mit barrierefreien Zimmern und einer Ladestationen für E-Bike. Weitere Ideen sind ein E-Bike-Verleih und das Reaktivieren des Radladens in der Ortsmitte.

Plakate

Radwege

- Radwege schaffen (1 Punkt)
- Wieso Radweg entlang der „Hauptstraßen“ - sehr unattraktiv! (4 Punkte)
- Hauptstraße/Seestraße mit dem Fahrrad fast unmöglich
- Markierungen auf Durchgangsstraßen für Radfahrer (3 Punkte)
- Radwege müssen sicher sein! Radwegen kennzeichnen, Fahrbahnmarkierungen (1 Punkt)
- Eigene Radspur auf der Kirrlacher-/Haupt- und Bahnhofstraße (12 Punkte)
- Eingeschränktes Parkverbot Kirrlacher- / Bahnhofstraße, z. B. 10 - 20 Uhr (2 Punkte)
- Attraktive Radwege an der Bahnstrecke entlang (6 Punkte)
- Anschluss an Schnellradwege Richtung Süden und Norden für Berufspendler
- Zusammenarbeit mit Bad Schönborn bei Radwegekonzept (1 Punkt)
- Rollstuhl-Handbikes (1 Punkt)

6



Abstellen

- Abstellmöglichkeiten Gerweck, Blumenladen etc. (5 Punkte)
- Abstellplätze für die Räder an den Bushaltestellen und am Bahnhof sind zu wenig (3 Punkte)

Gemeinde Kronau

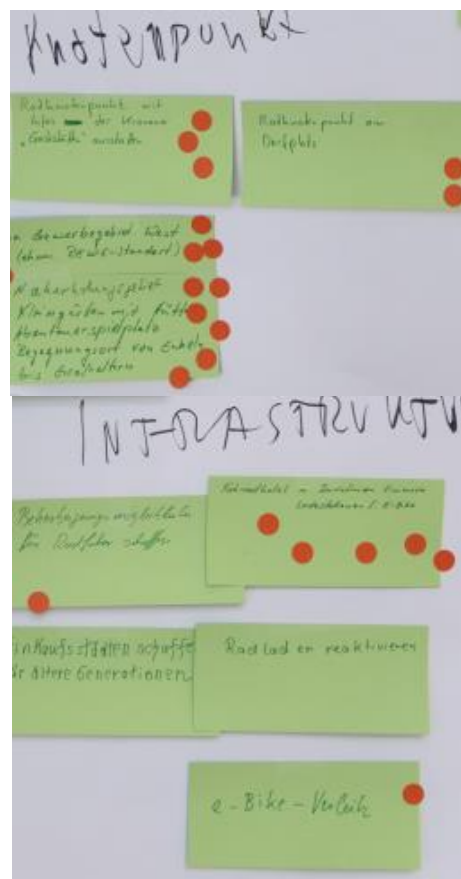
Ergebnisse der Bürgerversammlung und Bürgerbeteiligung zur Gemeindeentwicklung am 12. Juni 2018

Knotenpunkt

- Radweg Hinweisschilder - Zielführung - Wie geht es weiter? (2 Punkte)
- Radknotenpunkt mit Infos der Kronauer „Gaststätten“ ausstatten (3 Punkte)
- Naherholungsgebiet Kleingärten mit Hütte, Abenteuerspielplatz, Begegnungsort von Enkeln bis Großeltern (6 Punkte)
- Bei Gewerbegebiet West (ehem. REWE-Standort) (4 Punkte)
- Radknotenpunkt am Dorfplatz (2 Punkte)

Infrastruktur

- Beherbergungsmöglichkeiten für Radfahrer schaffen (1 Punkt)
- Fahrradhotel mit barrierefreien Zimmern, Ladestationen für E-Bike (5 Punkte)
- E-Bike-Verleih (1 Punkt)
- Radladen reaktivieren
- Einkaufsstätten schaffen für ältere Generationen



3.2. Günstiger Wohnraum in Kronau – Standorte, Modelle etc.?

Einigkeit besteht darüber, dass in Kronau v.a. Mietwohnungen fehlen. Besonders jüngere Kronauer finden beim Auszug aus dem Elternhaus keine passende (kleinere) Mietwohnung am Ort und sind so gezwungen weg zu ziehen. Auch Familien fragen vermehrt Mietwohnungen nach, da oft nicht absehbar ist, wie lange man aufgrund von Arbeitsplatzwechseln am Ort verbleibt. Gerade diese Zielgruppe könnte man damit als dauerhafte Bewohner gewinnen, besonders wenn später dann doch der Erwerb einer Immobilie vor Ort möglich ist.

Die Teilnehmer plädieren für den Bau von Mietwohnungen. Diese sollten auf unterschiedliche Zielgruppen, von Single bis hin zu Familien, ausgelegt sein.

Um dieses Ziel zu verwirklichen und auch preiswerteren Wohnraum zu schaffen, sollten sich die Bebauungspläne mehr an Mehrfamilienhäusern und Geschosswohnungsbau orientieren. Generell besteht der Eindruck, dass in Kronau bislang zu viel auf Einfamilienhäuser Wert gelegt wurde.

Für ein verdichtetes Bauen bieten sich beispielsweise Entwicklungsflächen in der Ortslage an. Auch im häufigen Teilleerstand von Gebäuden wird ein Grund für fehlende (Miet-)Wohnungen gesehen.

Als Ansatzpunkte für die Nachverdichtung mit Wohnraum wird die Umwandlung von gewerblich genutzten Flächen zu Wohnzwecken gesehen. Hierfür als geeignet erachtet wird besonders das Gewerbegebiet im Umfeld des neu gebauten EDEKA-Marktes mit vereinzelt untergenutzten Gebäude und Freiflächen. Eine eingehende Prüfung sollte hier erfolgen, wie auch für das Gelände des ehemaligen Treff-Marktes.

Als wichtiger Punkte, der in die Planungen zur Ortsentwicklung aufgenommen werden sollte, werden Pfarrhof und Pfarrhaus angesprochen. In einem Konzept geprüft werden sollten etwa Parkplätze im Pfarrhof.

Ein weiterer, als Entwicklungsfläche gekennzeichnet Bereich, ist der Spielplatz St.-Leoner-Straße. Das Gelände wird heute als sehr verwahrlost bezeichnet. Bevor über eine Nachverdichtung nachgedacht wird, sollte die Gemeinde zunächst für die laufenden Pflegemaßnahmen sorgen. Bei einer Nachverdichtung wird auf Konflikte mit der Nachbarschaft und die erforderliche Erschließung verwiesen.

Für eine Aufwertung und Umnutzung ins Spiel gebracht wird auch der heutige Kindergarten in der Stefaniestraße. Das Gebäude sollte erhalten werden und konnte beispielsweise für soziale Zwecke genutzt werden. Ersatz für den Kindergarten müsste sinnvollerweise im Neubaugebiet geschaffen werden, da hier auch die meisten Kinder leben.

Als ein wichtiger Ansatzpunkt für die Stärkung des Wohnens in der Ortslage wird ein attraktiveres Wohnumfeld gesehen. Hauptproblem hierbei ist der Verkehr entlang der Hauptstraße, besonders der LKW-Verkehr. Lösungsansätze für mehr Wohnqualität wäre die Ausweisung einer Tempo-30-Zone aber auch eine besserer Straßenzustand. Besonders die schadhaften Straßenschächte führen innerorts zu erheblichen Lärmbeeinträchtigungen für die Anwohner.

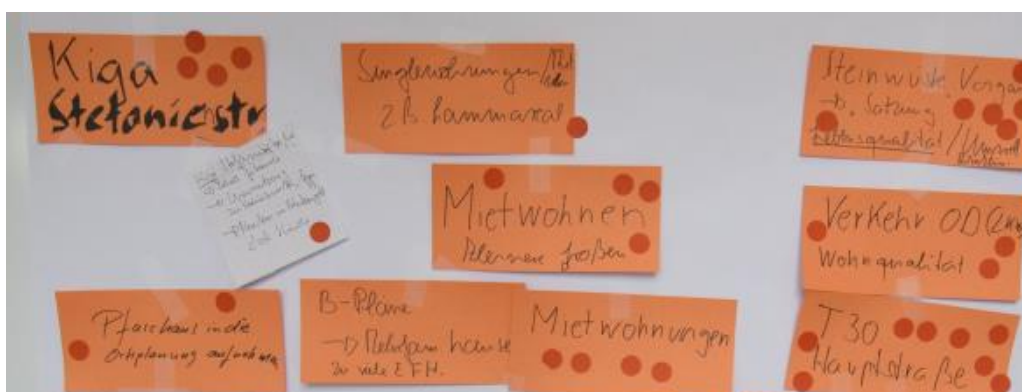
Ebenso als Problem angesprochen wird die Pflege von Grünbereichen. Die Gemeinde sollte hier ein Vorbild sein. Ebenso angesprochen wird das zunehmende Problem mit dem Sperrmüll (Lärm, Verunreinigungen etc.).

In Richtung der privaten Eigentümer gerichtet ist die Kritik der zunehmenden „Steinwüsten“ in der Vor-(Gärten); die v.a. das Mikroklima belasten. Möglicherweise müsste die Gemeinde hiergegen mit einer Satzung vorgehen.

Plakate

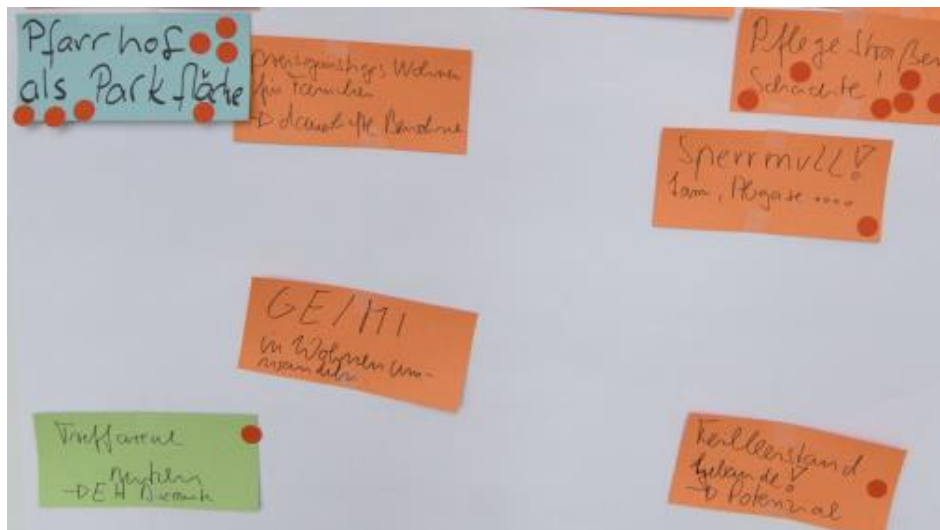
Zielgruppen

- Mietwohnungen (4 Punkte)
- Mietwohnungen kleinere Größen (4 Punkte)
- Singlewohnungen/Mietwohnungen, z. B. Lammareal (1 Punkt)
- Preisgünstiges Wohnen für Familien - dauerhafte Bewohner
- Bebauungspläne - Mehrfamilienhäuser, zu viele Einfamilienhäuser



Entwicklungsbereiche

- GE/MI in Wohnen umwandeln
- Lavenia und Stegmaier (9 Punkte)
- Treffareal nutzen - Einzelhandel Discounter (1 Punkt)
- Pfarrhof als Parkfläche (7 Punkte)
- Pfarrhaus in die Ortsplanung aufnehmen (2 Punkte)
- Kiga Stefaniestraße (4 Punkte)
- Kiga Stefaniestraße. Erhalt Gebäude, Umnutzung zu Vereinszwecken, Neubau im Neubaugebiet, dort Kinder (1 Punkt)
- Spielplatz St.-Leoner-Straße: 1. Pflege Brache, 2. Nutzung Wohnen (1 Punkt). Hierbei Interessenkonflikte mit Nachbarschaft und Erschließung



Wohnumfeld

- Verkehr OD (Lkw) Wohnqualität (3 Punkte)
- T 30 Hauptstraße (9 Punkte)
- Pflege Straßenschächte (7 Punkte)
- Steinwüste Vorgärten - „Satzung“; Lebensqualität/Umwelt Mikroklima (6 Punkte)
- Allgemein Pflege Brachen öffentlich und privat, Vorbild Gemeinde (5 Punkte)
- Sperrmüll, Lärm, Abgase ... (1 Punkt)

3.3. Wie soll der Bereich ehemaliges Lamm / Rathaus gestaltet werden?

Einhellig befürwortet wird eine stärkere Ausrichtung der Hauptstraße an Einkäufern, Fußgängern und Radfahrern. Ob hierfür der Verkehr verlagert werden sollte, wird kontrovers diskutiert. Mehrfach wird angemerkt, dass eine Verlagerung des Hauptverkehrs auf die Laurentiusstraße und die Lessingstraße/Jahnstraße zu Konflikten mit dem dort verlaufenden Schulweg führen könnte.

Bei den vorgestellten Varianten zum Bereich Rathaus/ehemaliges Lamm gibt es ausschließlich Stimmen, die sich für eine neue Straßenführung (A) aussprechen.

Zur Parkierung im Bereich Lamm/Rathaus gibt es sehr verschiedene Vorstellungen. Es gibt Befürworter von Parkplätzen, eingebettet in Baumpflanzungen, vor dem ehemaligen Lamm. Der Rathausvorplatz sollte, so die Mehrheit, in seiner heutigen Funktion belassen werden.

Auf der anderen Seite gibt es Stimmen, die das Parken im Bereich Rathaus/Lamm ausschließen wollen und künftig die Mehrzweckhalle als Parkierungsschwerpunkt sehen. Auch könnten Parkplätze innerorts an der Sparkasse oder etwa dem Pfarrhof ausgebaut werden.

Unabhängig von der Frage neuer Parkplätze sollten Maßnahmen gegen Falschparker bei der Sparkasse getroffen und auch ein barrierefreier Zugang zur Sparkasse geschaffen werden.

Zur Gestaltung wird weiterhin vorgeschlagen, dass am Bereich Lamm/Rathaus nicht nochmals ein weiterer Platz geschaffen werden und einer Bebauung Vorrang eingeräumt werden sollte. Ein Neubau sollte sich maßstäblich und gestalterisch dem Umfeld anpassen und die Sichtachse zur Kirche freigehalten werden. Einer Tiefgarage wird wegen der Akzeptanzprobleme eine Absage erteilt.

Als Nutzungen vorgeschlagen werden in erster Linie eine Eisdielen oder ein Eiscafé und öffentliche Toiletten. Weitere Anregungen sind eine Gaststätte (Wiederaufbau Lamm oder Bierbar), ein Heimatmuseum oder ein Blumenladen.

Ebenso sollte ein Grünbereich mit Bäumen und Sitzmöglichkeiten auf dem ehemaligen Lamm-Areal geschaffen werden. Sitzbänke sollten darüber hinaus auch entlang der Jahnstraße aufgestellt werden.

Plakate

Verkehrsführung

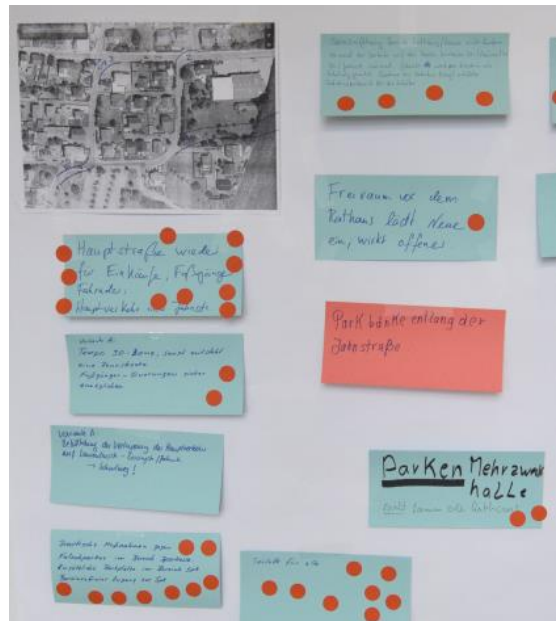
- Hauptstraße wieder für Einkäufer, Fußgänger, Fahrräder, Hauptverkehr über Jahnstraße (10 Punkte)
- Straßenführung Bereich Rathaus/Lamm nicht ändern, da sonst der Verkehr auf der Route Kirrlacher Straße/Laurentiusstraße/Jahnstraße zunimmt. Jahnstraße wird von Kindern als Schulweg genutzt. Zunahme des Verkehrs bringt erhöhtes Gefahrenpotenzial für die Schüler (4 Punkte)
- Variante A (siehe Bild): Wurde als die beste Straßenführung gesehen (6 Punkte)



- Variante A: Tempo 30-Zone, sonst entsteht eine Rennstrecke. Fußgänger-Querungen sicher ermöglichen (2 Punkte)

Parkierung

- Lamm für Parkplätze und Bäume (8 Punkte)
- Rathausvorplatz belassen, Parkplätze vor Lamm erstellen und Parkuhren (2 Punkte)
- Parkplätze (1 Punkt)
- Parken Mehrzweckhalle! Nicht Lamm oder Rathaus! (2 Punkte)
- Drastische Maßnahmen gegen Falschparker im Bereich Sparkasse. Zusätzliche Parkplätze im Bereich Sparkasse. Barrierefreier Zugang zur Sparkasse (9 Punkte)



Bebauung

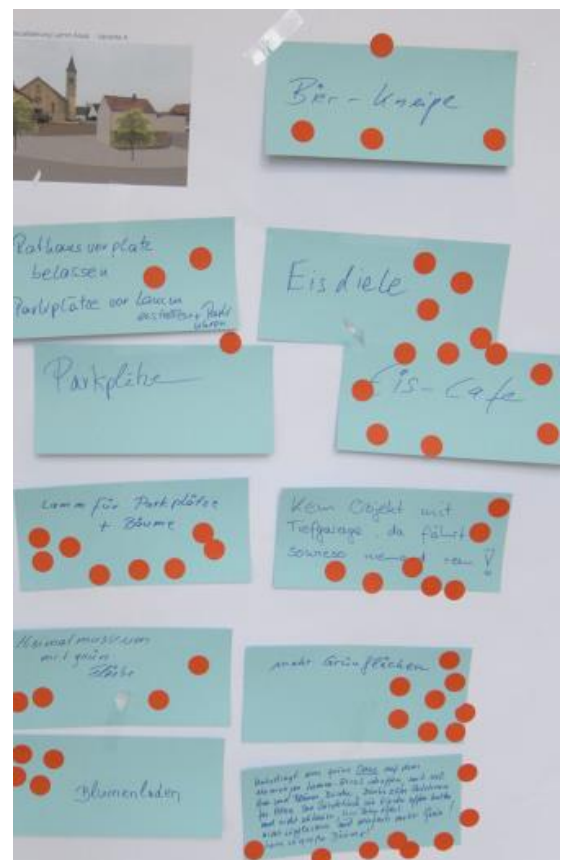
- Kein Objekt mit Tiefgarage, da fährt sowieso niemand rein! (7 Punkte)
- Lamm wieder aufbauen

Nutzungen

- Lamm-Areal: Nicht noch ein Dorfplatz, der wenig bis gar nicht genutzt wird (9 Punkte)
- Öffentliche Toilette begrünt! (5 Punkte) ./ Toilette für alle (8 Punkte)
- Eisdiele (4 Punkte) / Eiscafé (8 Punkte)
- Heimatmuseum mit Grünfläche (4 Punkte)
- Blumenladen (4 Punkte)
- Bierkneipe (3 Punkte)

Freiflächen

- Unbedingt eine grüne Oase auf dem ehemaligen Lamm-Areal schaffen mit viel Grün und Bäume, Büsche, Bänke zum Anlehnen für Ältere. Den Durchblick zur Kirche offen halten und nicht zubauen, kein Betonklotz! Nicht zu pflastern und einfach mehr Grün! Keine zu hohen Bäume! (8 Punkte)
- Mehr Grünflächen (8 Punkte)
- Freiraum vor Rathaus lädt Neue ein, wirkt offener (1 Punkt)
- Parkbänke entlang der Jahnstraße



3.4. Wie kann der Dorfplatz noch attraktiver und belebter werden

Einigkeit besteht darüber, dass auf dem Dorfplatz die Parkfunktion in den Hintergrund gedrängt werden sollte. Stattdessen sollten Grün- und Möblierungsmaßnahmen sowie Veranstaltungen zur Belebung des Platzes beitragen. Das innerörtliche Parken sollte vorrangig an anderen Stellen erfolgen. Angeregt wird in diesem Zusammenhang ein Konzept für den ruhenden Verkehr zwischen Bäckerei Gerweck und Rathaus, das die mehrfach genannten Parkierungsbereiche (Lamm-Areal, Sparkasse, Pfarrhof etc.) einbindet.

Zur Belebung des bestehenden Platzes wird in erster Linie ein Wochenmarkt vorgeschlagen. Dieser sollte auch regelmäßig stattfinden. Weitere Vorschläge sind Vereinsfeste, ein Künstlermarkt, mehr Grün und Wasser: Wasserspiele, Brunnen mit Wasserablauf, Kneipbecken.

Eine wichtige Maßnahme ist ein verstärkter Sonnen- und Wetterschutz (Überdachungen) mit mehr Schatten- und Verweilmöglichkeiten. Vorgeschlagen werden darüber hinaus weitere Sitzbänke oder eine Boule-Bahn. Auch sollten Wegweiser und Informationsmöglichkeiten für Radfahrer angebracht werden.

Intensiv diskutiert wird darüber hinaus eine mögliche Bebauung des Dorfplatzes. Es sollte sich eher um eine kleinteilige Bebauung in Form eines Pavillons oder eines Kiosks handeln. Bei einer Bewirtung müssten auch die entsprechenden Sitzmöglichkeiten im Platzbereich berücksichtigt werden.

Anregungen für Nutzungen sind ein Eiscafé oder Bistro/Café. Auf jeden Fall sollten mit öffentliche Toiletten berücksichtigt werden.

Plakate

Nutzung der Freiflächen

- Wochenmarkt (16 Punkte) / Wochenmarkt regelmäßig (8 Punkte)
- 1-2mal jährlich Künstlermarkt (4 Punkte)
- Vereinsfeste
- Veranstaltungen, weniger Parken, ohne Gastronomie
- Marktplatz bei der Kirche oder beim Lammplatz (3 Punkte)
- Ort für Begegnungen, Grün und Wasser (3 Punkte)
- Stärker begrünen (1 Punkt)



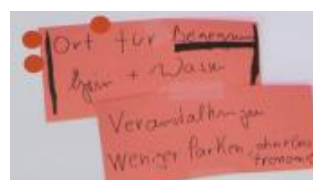
Möblierung

- Dorfplatz: statt Wasserspiele einen Brunnen mit Wasserablauf auf Platz, Kronauer Rolly auf Brunnen setzen
- Boulebahn anstatt Parkplätze, kleiner Spielplatz (5 Punkte)
- Öffentliche Ladesäulen für E-Autos (mehr)
- Sonnen- und Wetterschutz (10 Punkte) / Mehr Schattenmöglichkeiten
- Sitzbänke mit Rückenlehnen (4 Punkte) / Mehr Sitzplätze mit Rückenteil + Abstellfläche (1 Punkt)
- Kneippbecken (3 Punkte)
- Radwegweiser auf dem Dorfplatz (2 Punkte)



Parkierung

- Parkplätze vom Dorfplatz zum Lamm verlegen (6 Punkte)
- Kein Parkplatz am Dorfplatz - Parkplatz am Lamm
- Dauerparker weg (5 Punkte)
- Dorfplatz ohne/weniger Parkplätze (4 Punkte)
- Konzept für den ruhenden Verkehr zwischen Gerweck und Rathaus: Parksituation ist eine Katastrophe
- Schutz, damit Kinder nicht auf die Straße laufen können



14

Bebauung

- Eisdielen, Bistro für abends, Kiosk (27 Punkte)
- Toilette für alle, Eiscafé (6 Punkte)
- Bewirtschaftung am Platz: Café/Eisdielen ... (1 Punkt)
- Gastronomie (7 Punkte)
- Ausschreibung für Ausschank (kleines Bistro) (3 Punkte)
- Kiosk und Imbiss usw., Anschlüsse sind ja schon vorhanden (1 Punkt)
- Bäcker ggf. überrechnen, Tische/Stühle auf Dorfplatz zu stellen
- Wurstbude ähnliches, Mülleimer
- Attraktivität des Dorfplatzes steigern durch einen kleinen Pavillon, der im Sommer als Eiscafé und in der restlichen Zeit Waffeln und Crêpes anbietet

